

13. Mai 2021 | Christi Himmelfahrt

Beieinander bleiben





AUS DER TAGESLESUNG

Beim gemeinsamen Mahl gebot Jesus den Aposteln: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. ... Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Apg 1,4-5,8

IMPULS

von Pfarrer Christian Hartl

Jesus kehrt zu seinem Vater heim. Er muss seine Schülerinnen und Schüler, die ihm zu Freunden geworden sind, zurücklassen. Das ist schmerzlich – für ihn und für sie. Umso wichtiger ist es, dass die Seinen nicht weglaufen, sondern beieinander bleiben: „Geht nicht weg, sondern wartet!“ Das tun sie. Sie bleiben beieinander. Wir finden sie später in einem Obergemach eines Hauses in Jerusalem. Sie beten gemeinsam mit Maria, der Mutter Jesu, um den Heiligen Geist, der ihnen allen gemeinsam versprochen wurde.

Papst Franziskus verwendet, wenn er von unserem Planeten spricht, gerne das Bild vom „gemeinsamen Haus“ (LS 1). Das ist ein einprägsames Bild: Wir – Menschen aller Kontinente, Nationen und Kulturen – leben in diesem gemeinsamen Haus (und möglicherweise haben wir das Gefühl, in verschiedenen Stockwerken zu wohnen). Wir sollen und können

uns unserer gemeinsamen Verantwortung für dieses Haus nicht entziehen, können nicht weglaufen, haben keinen anderen Lebensraum. Auch hier gilt die Ermutigung, bewusst beieinander zu bleiben, zusammenzuhalten und, wie Papst Franziskus formuliert, daran zu denken, dass die Menschheit die Fähigkeit besitzt, „zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen“ (LS 13). Das wird umso besser gelingen, je mehr wir empfänglich werden für den Lebensatem Gottes. Dieser Atem Gottes belebt diese wunderbare und doch vielfach verwundete Schöpfung.

Aber auch uns will dieser heilige und heilende Geist Inspirationen und Kraft geben, auf dass wir unserer Verantwortung füreinander und für die Schöpfung gerecht werden.

FRAGEN ZUM NACHDENKEN

- Was erwarte ich von Gott, wenn ich mich seiner geheimnisvollen Gegenwart öffne?
- Was bedeutet mir die Schöpfung, in der ich mich vorfinde?

GEBET

Gott, du bist groß! Größer, als wir denken können und zugleich uns näher, als wir ahnen.

In deiner wunderbaren Schöpfung
begegnen wir dir auf Schritt und Tritt.

Öffne unsere Sinne für dein Da-sein,
damit wir sehen und fühlen,

hören und schmecken, riechen und ahnen,
wie reich wir von dir beschenkt sind.

Amen.